

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Erste Ausgabe
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
nach die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grüßelg.).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Korpuszeile 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Korpus-Zeile,
Reklamen pro Zeile 15 Pf.,
alle Verordnungen und Sonderbefehle
nehmen Befehlungen an.

No. 10.

Mittwoch, den 23. Januar 1895.

8. Jahrgang.

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldungen von Schülern, welche zu Ostern 1895 in das Realgymnasium eintreten sollen, nimmt der Unterzeichnete vom 8. bis zum 22. Januar täglich 11—12 Uhr, Mittwoch und Sonnabend auch 12—1 Uhr im Schulgebäude entgegen. Persönliche Vorstellung der Anzumeldenden ist erwünscht. Vorlegung von Geburts-, Impf- und Schulzeugnis ist notwendig.

Zur Orientierung über die vom Realgymnasium aus möglichen Berufsarten dient das im Verlag von Bruno Troitzsch hier selbst erschienene Schriftchen „Hegemeister vom Realgymnasium u. s. w.“ Chemnitz, im Januar 1895.

Rektor Prof. Dr. Pfleger.

Königliches Realgymnasium nebst Progymnasium in Annaberg.

Anmeldungen für die Osteraufnahme werden bis Ende Januar an jedem Schultage von 12 bis 1 Uhr entgegengenommen.

Die erforderlichen Zeugnisse Geburts- oder Tauf-, eventuell Konfirmations-, Impfschein, Zeugnis über Führung und Vorbildung sind bei der Anmeldung vorzulegen oder spätestens bis Mitte April einzusenden.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 22. April vormittags von 8 Uhr an statt.
Annaberg, 2. Januar 1895.

Prof. Dr. Meutzner, Rektor.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
seid willkommen.

Im hiesigen Amtlichen Bezirke Aue-Auerhammer gelangten im verfloßenen Jahre 452 Geburten zur Anmeldung, gegen 431 im Jahre 1893 und 381 im Jahre 1892. Davon entfielen auf Aue 394 (gegen 378) und Auerhammer 58 (gegen 53 im Vorjahre), während sich dieselben wieder mit 235 auf Knaben, und zwar 202 in Aue und 33 in Auerhammer und mit 217 auf Mädchen, und zwar 192 in Aue und 25 in Auerhammer, vertheilten. Darunter befanden sich insgesammt 27 uneheliche gegen 39 im Vorjahre und 10 todgeborene Kinder. Der Prozentsatz der Geburtszunahme fiel von 13,11 im Jahre 1893 auf 4,87 im Jahre 1894. — Todesfälle waren im Jahre 1894 217 zu verzeichnen, und 189 in Aue und 28 in Auerhammer. Im Jahre 1893 waren es 277 Sterbefälle, somit eine Abnahme von 60, gleich 21,66%. — Eheschließungen kamen im verfloßenen Jahre 87 vor, gegen 56 im Vorjahre.

Bei der am 28. November 1894 hier vorgenommenen Viehzählung wurden 107 Stüd. Pferde und 92 Stüd. Rinder gezählt. Im Jahre 1893 waren es nur 95 und 86 gewesen. Somit ergibt sich ein Mehr von insgesammt 18 Stüd.

Das gestern Abend im Hotel „zum blauen Engel“ stattgefundene Gesangs-Concert der Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft „Stiegler“ aus dem Biberthal war sehr gut besucht, es wurde aber auch jede einzelne Nummer des sehr gut gewählten Programms unter höchstem Beifall ergötzt ausgeführt. Uebrig noch der fernige Gesang tyroler Volkslieder, der melodisch en Jodeler, der lustigen Schnadahüpfler einen so eigenartigen Reiz aus, daß man sich unwillkürlich zu diesen Kindern der Berge hingezogen fühlt. Schöne kräftige, klangvolle Stimmen vereinigten sich hier mit einem prächtigen Vortrag, so daß die Sänger mit dem Erfolg zufrieden sein können und ihnen bei einem späteren Wiederkommen gewiß ein freundlicher Empfang zu Theil werden wird, und ein volles Haus sicher ist.

Die Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg macht um term 17. Januar bekannt:

Herr Fabrikbesitzer Ernst Ohner in Aue beabsichtigt, den auf den Vorjellen No. 128, 27, 28, 30, 32a und 33 des Flurbuchs für Nieder-Ostthüring gelegenen Betriebsober- und Untergraben zu reguliren bez. bis 2,40 m zu verbreitern, das Wehr bei Vorjellen No. 29 und 44 des Flurbuchs um 0,50 m zu erhöhen und das an der Seitenfront seines Fabrikgebäudes befindliche Wofferrad bis auf 2,0 m zu verbreitern und dessen Durchmesser auf 8,42 m zu erhöhen.

Etwasige Einwendungen hiergegen sind, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abzurufen vorzubringen.

Dem in diesem Jahre zusammentretenden Landtage des Königreichs Sachsen wird eine Vorlage wegen Errichtung neuer Amtsgerichte zugehen. Unter dem vorigen Justizminister Abelien reichte man dazu, größere Gerichte zu schaffen und die kleinen aufzuheben, weil größere Amtsgerichte unter Umständen eine bessere Ausnutzung der juristischen Kräfte zulassen. In dem jetzigen Justizministerium sind jedoch, wie die „Blk. Bzg.“ schreibt, andere, sehr berechnete Erwägungen in den Vordergrund getreten. Eine allzugroße Centralisation der Gerichte bringt nicht unbedeutende Nachteile für die Angehörigen des Gerichts selbst sowie für die Gerichtsangehörigen mit sich. Die Angestellten des Gerichts verlieren, wenn ihr Bezirk ein zu großer wird, nur zu leicht die Kenntniß der sachlichen und persönlichen Verhältnisse desselben. In den größten Amtsgerichten führt dies dahin, daß eine Verbindung zwischen den Mitgliedern der Gerichtsbehörde und den Gerichtsangehörigen überhaupt nicht mehr besteht und daß hierdurch leicht bei den Beamten der Sinn für das praktische Leben manchmal schwinden muß, was der Rechtspflege gewiß nicht zum Vortheile gereicht. Für die Gerichtsangehörigen fordert eine Vertheilung in den Amtsgerichten oft so viel Zeitaufwand, daß ein ganzer Tag darüber verfließen geht. Na-

mentlich aus den Krüsen der Arbeiter, Handwerker und Bauern kann man darüber klagen hören, daß durch die zu weite räumliche Entfernung der Gerichtsbehörde Demjenigen, der mit dem Gerichte zu verkehren hat, verhältnismäßig große Ausgaben erwachsen. Wer soll beispielsweise Lust haben, eine Vormundschaft zu übernehmen, wenn er ihretwegen einen wehrfähigen Weg hin und zurückmachen und Arbeits- und Zeitverlust in Anspruch zu bringen hat? Die Auswahl der geeigneten Leute für solche Verwaltungen wird durch die Entfernung wesentlich beeinträchtigt. Auch ist es nicht unwichtig, daß durch den engeren Verkehr mit dem Amtsrichter das Vertrauen zu ihm gefördert wird. Und schließlich — warum soll der Staat die Centralisation, die ohnehin durch den natürlichen Gang der Dinge bedingt wird und ihre nachtheiligen Folgen sichtbar macht, noch über das durch die Reichwendigkeit Gebotene hinaus fördern? Warum dazu beitragen, daß die kleinen Städte verkehrslos, die übermächtig aufwachsenden Großstädte noch größer werden? Die Justizverwaltung hat nur darauf zu achten, daß nicht Amtsgerichte neuerichtet oder wiedererrichtet werden, die wegen zu geringer Beschäftigung nicht lebensfähig sein würden; die Wiedereinrichtung von Gerichtsinstanzen wird nur auf ungefähr 10000 Stellen lassen; in Gebirgsgegenden, wo das Fortkommen besonders im Winter erschwert ist, kann man vielleicht in einzelnen Fällen weiter beschreiben. Um der Bevölkerung den Verkehr mit dem Gerichte zu erleichtern, hat man in manchen Gerichtsbezirken die Einrichtung getroffen, daß der Amtsrichter wöchentliche oder 14 tägige Amtstage in entfernteren Orten abhält. Allein es hat Manches gegen sich, so mit den Justizkräften gleichsam hantirend umherzugehen und den Altar der Theas in irgend einer Schenke zu errichten.

Aus Sachsen und Umgegend.

Aus dem Vogellande. Am Mittwoch auf den Wenzelischen Teiche in Langenseld mit dem Herausheben von Eisflächen beschäftigte Arbeiterinnen führten plötzlich in das offene tiefe Wasser. Die Eine konnte alsbald wieder ans Trockene gebracht werden, die Andere aber ver schwand unter dem Eise und gelang erst nach längerer Zeit ihre Rettung. Sie liegt schwer krank darnieder und dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. — Das dem Fuhrmann und Materialwaarenhändler Gier in Schabach bei Markneukirchen gehörige Wohngebäude, dessen Inhalt nicht versichert war, wurde am Dienstag völlig eingestürzt. Die Entstehungursache des Brandes ist noch unermittelt.

Chemnitz. Von einem recht bedauerlichen Unfälle wurde ein in der Dvorstadt in Arbeit stehender Fleischergehilfe betroffen. Ein etwa 40 Pfund schweres zweischneidiges Messer, welches derselbe Abends in der unbeleuchteten Küche anstatt auf den Tisch aus Versehen daneben gesetzt hatte, schnitt ihm im Herabfallen sämtliche Fäden des rechten Fußes ab. Der Schwerverletzte wurde von einem Arzte mit Rothverband versehen und dann ins Krankenhaus abgeführt. Leipzig. Ein Bad gefährlichen Stens bot in Großschöcher eine von Leipzig kommende Fremdenbank, bestehend aus einem Manne, zwei ledigen Frauenpersonen und deren 5 Kindern, wovon das jüngste kaum 1 Jahr alt war. Die Menschen waren aller Mittel ledig. In halberfallene Lumpen gehüllt und barfuß wanderten sie durch den mehrere Fuß hohen Schnee. Infolge Entkräftigung und Krankheit — der Mann litt an Rheumatismus und hatte die Fäße erfroren — blieb die Gesellschaft dort liegen und mußte im Armenhause aufgenommen werden. Nachdem sie daselbst einen Tag lang verpflegt und mit genügender Kleidung ausgestattet worden war, wurde sie weiter transportirt.

Wolau. Beim Ausschachten des Friedgrabens zur elektrischen Anlage bei der hiesigen Schotenmühle war der Arbeiter Wandel mit Festschaltungen beschäftigt und stieß auf ein noch geladenes Geschöß. Durch Entzündung wurde Wandel ein Auge gänzlich ausgerissen und das andere schwer verletzt, außerdem wurden ihm noch bedeutende Verletzungen am Kop-

fe, den Armen und den Händen zugefügt. — Zu der schon gebrachten Notiz aus Adorf über den on Kindern reichgelegneten Schieferdeckermeister H. wird jetzt bemerkt, das H's Frau 1892 Zwillinge, 1893 Zwillinge und Anfang 1895 Drillinge gebar, also in nicht ganz drei Joh-7 Kinder. H. besitzt z. B. 19 Kinder, von denen das älteste 16 Jahre alt ist. Fünf Kinder können z. B. noch nicht laufen.

Diesem im Ergeb. Auf dem dem Fürsten von Schönburg gehörigen Stalhofenwerke wurde der Schmied Richard Franke in einem außer Betrieb gesetztem Dampfhammer aufgefunden. Derselbe war in den Resten gefangen, und ist vom Schlag betroffen worden. Franke hinterläßt außer seiner Frau 5 noch unerzogene Kinder. — Bogelschub im Winter. Der Winter treibt viele nützliche Vögel in die Nähe menschlicher Wohnungen, und sie werden gewiß, gütlich empfangen und bewahrt zu werden. In den städtischen Gärten sorgen wenigstens teilweise einige Bogelliebhaber für unsere gefiederten Vögel. Der Bogelweiser ist in stande, ohne nennenswerthe Mühe, viele Schwärme für sie beizutragen. Auerlei Nahrungsmittel, besonders Fett- und Talgresten, Fleisch- und Brotkrumen, gekochte Kartoffeln, Rüchstände aus den Küchen, der Stubenabgel und namentlich aus den Stuben finden in ihnen dankbare Abnehmer. Man lege jene Stoffe nur auf Fensterbretter, Balken, Dächer, nachdem der Schnee beiseite geräumt ist und da auf die Vögel, in die Gärten oder auf die Straße. Ein Stück Sp. l. oder Fett, an einem Bindfaden zwischen zwei Balken aufgespannt, schützt besonders viele vor dem Hungertode. Auch empfiehlt sich die Aufstellung eines Hüls neu zu stehenden Gefäßes mit Wasser, dessen Randel bei Frost für die Vögel besonders empfindlich ist. Weniger einfach ist die Anlage von eigentlichen Futterstellen, und sie geschieht selten in zweckentsprechender Weise. Der Singvögelsverein „Auerthal“ Auerthal ist gern bereit, jede für derartige Anlagen gewünschte sachkundige Unterweisung kostenlos zu erteilen. (Veranstaltung „Emil Wehm.“)

Angenehm berührt es uns, über die als solide bekannte Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden — der größten Anstalt ihrer Branche — wieder Günstiges berichten zu können. Das erzielte vorjährige 22. Geschäftsergebnis dieses angesehenen Instituts war hoch erfreulich. Der Zugang an neuen Versicherungen aus allen Kreisen der Viehhaltung war ein bedeutender und betrug das Versicherungscapital Mark 27,487,898. — Leider standen hi zu dem auch enorme Viehverluste gegenüber. Nichtsdestoweniger wurden sämtliche berechtigten Schadensforderungen in voller statutarischer Höhe mit über Mark 718,000. — prompt ausgezahlt und gewiesen dabei die Bankmitglieder den Vortzug fester billiger Prämien mit Ausschluß von jedem Nach- oder Zuschuß bei unglücklichen Patenzahlungen. Der Risikofonds konnte auch vermehrt werden und betrug die völlig schuldensfreie Bank am 1. Januar 1895 mit einem für Schäden verfügbaren Netto-Betrage von über 300,000 Mark ihr 23. Geschäftsjahr. Seit Bestehen der Anstalt hat dies die enorme Summe von über 7,749,000 Mark an Schäden bezahlt. (Siehe heutiges Agenten-Besuch im Inseratenteil.)

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemuldet, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual.) und 3000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg. (A. u. S. No. 4) Zürich.

Modernste u. solideste Männer- und Frauenkleiderstoffe à M. 1.75 pr. Met. Original-Waarenqualitäten in Blüten, mitteren und hochfeinen Qualitäten, wobei Vorkauf für Jedermann, derselben bereitwillig franco ins Haus. Ostlinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.